

Lug und Trug im Lehramt

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. Dezember 2015 16:35

Zitat von Karl-Dieter

Allerdings wäre jetzt die Frage, wie das früher der Fall war, dazu habe ich keine Statistiken gefunden.

Ich auch nicht. Aber "gefühlt" war das zu meiner Zeit schon so und das ist 16 Jahre her. Aus meinem Abijahrgang sind gleich mehrere in die Berufsausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau gegangen.

Ich halte es so und so für ein Gerücht, dass der sehr gute Hauptschüler nur deshalb keinen Ausbildungsplatz für diesen Beruf bekommt, weil durch das angebliche Verschenken von Noten sein Abschluss entwertet wurde. Meine Brüder sind 46 und 49 Jahre alt und haben beide einen qualifizierten Hauptschulabschluss. Keiner von beiden würde aus meiner Sicht die Anforderungen für eine Ausbildung in einer Bank erfüllen. Schon allein deshalb, weil die z. B. in Mathe über das grosse Einmaleins und ein bisschen Bruch- und Prozentrechnen nie hinausgekommen sind und auch beide nicht in der Lage sind, sich besonders eloquent auszudrücken. Nicht weil die dumm sind oder so, die haben das nie gelernt.

"Gefühlt" wird aus meiner Sicht hier einiges ganz schön verklärt. Zwischen "nicht bestanden" und "sehr gut bestanden" ist ja wohl noch ein riesen Unterschied. Mir will nicht einleuchten, welche pädagogische Massnahme das sein soll einen jungen Menschen ohne irgendeinen Abschluss von der Schule zu schicken und sich dann hinzusetzen und zu sagen "tja ... warste halt zu dumm bzw. zu faul". Wir haben am Gymnasium auch ein riesen Leistungsgefälle und trotzdem darf am Ende sich jeder gleich an der Uni für irgendein Fach einschreiben solange er eben ein "genügendes" Maturzeugnis in der Hand hat. Wichtig ist aus meiner Sicht, den Jugendlichen in der Zeit, die wir sie begleiten, klar zu machen was ihre Stärken und ihre Schwächen sind. Ich versuche auch denjenigen, die in allen Naturwissenschaften und Mathe gerade ebenso bei 4.0 oder drunter ankommen, so charmant wie möglich mitzuteilen, dass ein Medizinstudium vielleicht nicht gerade die passende Wahl ist. Man kann sich ja zumindest mal hinsetzen und überlegen, welche Alternativen es gäbe.

Ich hab da eine handvoll Kollegen, die auch gerne mal darüber lamentieren, dass es ja gar nicht ginge, dass einer mit Schwerpunktfach Spanisch am Ende die gleiche Matur macht wie einer mit Schwerpunktfach Physik und Mathe. Ich hab mir mittlerweile angewöhnt, dann einfach aufzustehen und ohne Kommentar das Lehrerzimmer zu verlassen. Es ist sinnlos mit den Leuten zu diskutieren. Die haben ihre Meinung, ich hab meine. Ich denke, einer der die Matur mit Schwerpunktfach Spanisch gemacht hat, kommt gar nicht auf die Idee, hinterher Physik zu studieren. Ein selbstregulierendes System sozusagen.

Die Notenstatistiken könne man auch so interpretieren: in Bayern gab's das Abi immer schon geschenkt, Berlin hat sich im Laufe der Zeit nur angepasst.